Raum für Aufkleber

KERZENRESTE

verwertet die Herzogsägmühle Wachswaren-Recycling für einen guten Zweck!

Wachswaren aus Herzogsägmühle

Wir fertigen:
- Kerzen
- Altarkerzen
- Teelichter
- Opferlichter
- Fackeln
- Grablichter

Wachswarenwerkstatt,
Von-Kahl-Str. 4, 86971 Peiting-Herzogsägmühle
Telefon 08861/219463

Den Katalog, Aufkleber für eine Sammelbox und Informationen zum Verkauf in Kommission senden wir Ihnen gerne zu.

HERZOGSÄGMÜHLE
Diakonie in Oberbayern

KONTAKT

Mitteilungsblatt für Kirchner und Hausmeister im VKM Bayern

und Mitglied im Bund Europäischer Küster

www.kirchner-bayern.de

Nr. 100 / Juli 2005

Fachgruppenleitung:

Vorsitzender:
Holger G. Lang
Schaitbergerstraße 8
91522 Ansbach
Tel.: 0981 / 97 77 307
Fax: 0981/ 97 77 285

Stellvertr. Vorsitzende:
Christine Scheuenstuhl
Am Forstersberg 1
90552 Röthenbach/ Peg.
Tel.: 0911/ 57 00 373
Fax: 0911/ 57 71 07

Kassierer:
Johann Bär
Heilsbronner Straße 12
91560 Heilsbronn
Tel.: 09872/ 81 42
Fax: 09872/ 80 27 42

Schriftführerin:
Sylvia Cibulka
Müllnerstraße 29
90429 Nürnberg
Tel.: 0911/ 28 99 26

Beisitzer:
Veronika Rödel
Klingerstraße 7
90455 Nürnberg
Tel. u. Fax: 0911/ 98 85 940
Minas Voigt
Maxplatz 4, 95028 Hof
Tel.: 09281/ 22 33
Johanna Gross
Martin Luther Straße 9
85551 Kirchheim b. München
Te.: 089/ 90 37 754

Ehrenvorsitzender:
Andreas Böhm
Wettersteinstraße 76
90471 Nürnberg
Tel.: 0911/ 86 45 52

Vertreterin d. Freundeskreises:
Iris Pfister
Schlossstraße 16
97320 Mainstockheim
Tel.: 09321/ 92 24 44

Wo finden Sie was: **Seite:**

Auf ein Wort	4
Predigt des Kirchnertages	6
Kirchnergemeinschaft	10
Jubiläum und Ruhestand	15
Termine	16
In eigener Sache	17
Impressum	17

Bankverbindung:
ACREDOBANK NÜRNBERG
Konto-Nr. 10 35 02 058
BLZ 760 605 61

Gottes Liebe zu uns ist stark und mächtig, und seine Treue hört niemals auf!
Psalm 117,2

ALTARKERZEN, OSTERKERZEN, KERZEN FÜR DIE OSTERNACHT, TAUFKERZEN, STUMPENKERZEN, KRONLEUCHTERKERZEN, HOLZ- UND METALL- LEUCHTER, MODELLIERWACHS.

KERZEN ALLER ART

Beste Qualität zum günstigen Preis ab Fabrik.
Zuverlässig bei Daueraufträgen.

MADONNA KERZEN für Kirche u. Haushalt
ein Qualitätsbegriff

J. CH. HERRMANN
Kerzen - und Wachswarenfabrik
Pestalozzistr. 9 90429 Nürnberg
☎ : 0911 / 31 28 20 FAX: 0911 / 3 26 28 18

Erfahrung – aus Tradition
Die 5. Generation seit 1860
Entwicklung und Herstellung
„Made in Germany“ *von:*
- QUARZ- UND FUNKHAUPTUHREN
- ELEKTRONISCHE LÄUTEMASCHINEN
- ZIFFERBLÄTTER
- GLOCKENSPIELE
- KUNDENDIENST, WARTUNG, BERATUNG UND SERVICE

Weltweit über 40 Vertretungen

PERROT TURMUHREN GMBH
Postfach 13 51 · 75353 Calw
Telefon (0 70 51) 92 95-0 · Fax (0 70 51) 92 95 90
E-Mail: info@perrot-turmuhren.com · www.perrot-turmuhren.com

PERROT

Wir polieren alle Kirchenleuchter und Sakralgegenstände aus Messing – ob groß oder klein – und überziehen sie mit einer feinen, unsichtbaren Lackschicht für dauerhaften und pflegeleichten Glanz.

Frischzellenkur für Kirchenleuchter.

Kein mühsames Putzen mehr – nur noch abstauben.

LEOPOLD MÜLLER GmbH
Goethestraße 5
91083 Baiersdorf
Telefon 091 33/4751-0
Telefax 091 33/4751-25

www.leopold-mueller.de

Erwarten Sie mehr von Ihrer Kfz-Versicherung?

Dann sollten wir uns sprechen!

Wenn´s drauf ankommt, zählen Leistung und Service.
Denn ein bisschen Schadenfreude muss sein.

Einfach Angebot anfordern, vergleichen und vielleicht sogar einen Smart gewinnen!*

* Die Teilnahme an der Verlosung ist auch ohne Angebotsanforderung möglich, selbstverständlich ohne Beeinträchtigung der Gewinnchancen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter der Versicherer im Raum der Kirchen und deren Partnerunternehmen. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 30.11.2005.

Vertriebsbereich Nordbayern
Alte Reichsstraße 12 · 96224 Burgkunstadt
Telefon (0 95 72) 90 42 · Fax 90 73
vb-no-bayern@bruderhilfe.de
www.bruderhilfe.de/vb-no-bayern

Vertriebsbereich Südbayern
Felix-Wankel-Straße 3 · 85221 Dachau
Telefon (0 81 31) 29 73 00 · Fax (05 61) 78 81-9 38 06
vb-suedbayern@bruderhilfe.de
www.bruderhilfe.de/vb-suedbayern

Kfz-Versicherung schon ab 99 € pro Jahr

BRUDERHILFE PAX FAMILIENFÜRSORGE
Versicherer im Raum der Kirchen

Auf ein Wort

Holger G. Lang
Vorsitzender der
Fachgruppe

Liebe Schwestern und Brüder,

der Kirchnertag in Augsburg-Göggingen ist vorbei – das Highlight des Jahres 2005 ist vorüber. Trotzdem ist dies aber kein Anlass, wieder im Schneckenhaus zu verschwinden und alles an sich vorüberziehen zu lassen. Ich weiß nicht, ob Sie es bemerkt haben wir jedenfalls feiern weiter. Wie und was? Den KONTAKT, den Sie gerade in den Händen halten. Es ist die 100. Ausgabe des Mitteilungsblattes der Kirchner in Bayern und darüber, denke ich, sollten wir uns freuen.
100-mal haben Sie das Neueste und Wichtigste aus Ihrer Berufsgruppe kostenlos und frei Haus in die Hände bekommen. 100-mal sind wir mit unseren Berufskolleginnen und Berufskollegen in Kontakt getreten und haben uns und das Aktuellste aus der bayerischen „Mesnerlandschaft“ schriftlich angeboten.
Dies zeugt von Durchhaltevermögen und Beständigkeit.
Gerade Beständigkeit ist etwas, was in der heutigen Zeit nicht allzu häufig vorkommt. Wie schnelllebig und in dauernder Veränderung begriffen, ist unser Umfeld. An was man sich heute gerade mit Mühe gewöhnt hat, kann morgen schon geltungslos sein. Alles wird anders; ständig werden wir gezwungen an den unterschiedlichsten Wandlungsprozessen teilzunehmen. Da sehnt man sich dann richtig nach einem Punkt im Leben, der Beständigkeit aufweist und gleich bleibt. Da weiß ich dann, was ich habe. Hier werden meine Erwartungen nicht enttäuscht, und ich kann mich so einbringen, wie ich es erwartet habe.

Noch einmal gibt es Anlass Danke zu sagen.
Viele Mesner und Mesnerinnen haben für

100 Ausgaben

des „Kontakt“ geschrieben, Korrektur gelesen, Pakete geschleppt, Etiketten geklebt, mit der Technik gekämpft und viele Stunden Zeit eingebracht. Danke, dass Sie mit Ausdauer und starken Nerven dem „Kontakt“ Beständigkeit gegeben haben.

Es wäre sicher eine tolle Sache, wenn einer oder eine von Ihnen berichten könnte, wie es denn so war, als das erste „Mesnerblättchen“ bei Ihnen eingetroffen ist. Oder haben Sie noch eine der ersten Ausgaben? Nehmen Sie sich ein wenig Muse und schreiben Sie uns, wie das so war.

Diese Einladung gilt für alle Kollegen und Kolleginnen in ganz Bayern! Lassen Sie die Gemeinschaft teilnehmen am Tun in Ihrem Dekanat. Nur Mut, schicken Sie uns einige Zeilen vielleicht mit Bild, wie es Ihnen leichter von der Hand geht, per Post oder per E-Mail. Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu lesen!

Ihre Redaktion

Impressum:

Herausgeber: Fachgruppe Kirchner im VKM Bayern e.V.

Redaktion: Sylvia Cibulka
E-Mail: kirchnerincib@hotmail.com
Versand: Veronica Rödel
Druck: Klaus Wirth, Tegernsee
Adressen: siehe Seite 2

Gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

In eigener Sache

100 mal „Kontakt“!

Kirchner-Lehrgänge 2006

Damit Sie gut planen können, gibt's hier schon mal die Termine für Kirchner Grund- und Aufbaukurse im nächsten Jahr!

4.- 7. 5. 2006	**Grundkurs in Heilsbronn**
3.- 6. 7. .2006	**Aufbaukurs in Rothenburg o.d.Tauber**
25.-28.9.2006	**Grundkurs in Heilsbronn**

Wenn Sie zu einem der Lehrgänge Fragen haben oder sich anmelden möchten, sind Frau Pfarrerin Schamberger oder Frau Brutcher vom Gottesdienst- Institut gerne für Sie da.

Die Anschrift lautet:
Gottesdienst-Institut
Arbeitsbereich Gottesdienstmitarbeit,
Sperberstraße 70
90461 Nürnberg,
oder telefonisch unter: 0911/ 43 16 340.

Für Anmeldungen wenden Sie sich bitte direkt an Frau Brutcher.

Redaktionsschluss

Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss für die Novemberausgabe des Kontakts!

5. September 2005

Besonders unser Glaube ist es, der Beständigkeit braucht. Es tut ihm nicht gut, wenn wir heute so und morgen anders mit ihm umgehen oder an ihn herangehen. Der Glaube ist etwas, was ganz eigen zu mir gehört und auch in mir bleibt. Hier zählt die Beständigkeit, was schon die Mitglieder der ersten christlichen Gemeinden richtig erkannt haben. Denn so steht in Apostelgeschichte 2,42: Sie blieben aber beständig in der Lehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet.
Diese Beständigkeit und das Vertrauen in Christus Jesus ist es, was unseren Glauben in den letzten 2000 Jahren durchgehalten hat. Und so möchte ich Sie auffordern: Bleiben Sie beständig in ihrem Glauben und Vertrauen, auch wenn es manchmal nicht so leicht ist. Die Gemeinschaft mit anderen ist ein Angebot dazu, weiter getragen zu werden und nicht zu straucheln.
Einen erholsamen Urlaub und eine gesegnete Ferienzeit wünscht Ihnen
Ihr

Predigt, anlässlich des 29. Bayerischen Kirchnertag in Augsburg-Göggingen

Es predigte für uns die Augsburger Stadtdekanin Susanne Kasch

Liebe Schwestern und Brüder,

zu meinen frühen Kindheitserinnerungen gehört ein Mesner. Er war allerdings nicht Mesner, sondern Küster. Kirchendiener in der Nicolaikirche in Kiel. Ich weiß sogar noch, wie er hieß. Herr Fröhlich. Er hatte einen schwarzen Anzug und weiße Haare und er entschied, welche Bankreihe zum Abendmahl nach vorne durfte. Das Kind Susanne- sechs oder sieben Jahre alt- durfte ja noch nicht zum Abendmahl. So hatte ich viel Zeit, ihn zu beobachten. Er war würdevoll und ernsthaft und freundlich. Irgendwie passte er zu der Kirche.

Inzwischen habe ich viele Mesner erlebt und habe Ihrer Berufsgruppe ganz viel zu danken. Ich erinnere mich voller Dank an das Mesnerehepaar in Untersiemau, meiner ersten Pfarrstelle. Er war gelernter Kunstschlosser und natürlich nebenamtlich tätig. Für den großen Christbaum in der Kirche hat er extra Kerzenhalter geschmiedet und ich weiß noch, dass ich immer vom Pfarrhaus in die Kirche gegangen bin, wenn ich wusste, sie schmücken den großen Weihnachtsbaum. Da war keine Hektik, kein böses Wort. Sie hatten sich Musik mitgebracht, Advents- und Weihnachtsmusik, sie schmückten den Baum, hörten Musik und es war sehr friedlich. Ich habe da gerne gesessen, manchmal im Weg gestanden, ihnen zugeschaut und bin wieder gegangen. Es hat meiner Seele gut getan. Und in großer Freundlichkeit haben sie der jungen Pfarrerin gesagt, dass ein roter Rock Karfreitag unter dem Talar vielleicht doch nicht passt.

Warum erzähle ich das?

Weil ich denke, dass Sie alle als Kirchner ein lebendiger Predigttext Gottes sind. Ob Sie das wollen oder nicht.

Ich lese den Psalm 24:

1 Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

2. Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet.

Zum Dienstjubiläum gratulieren wir:

54 Jahre
Anni und Gerhard Neeß
Bergkirche zu Höhn,

50 Jahre
Zenta Würfel
Philippuskirche, Markt Schwaben/Poing

30 Jahre
Frida Häring
St. Vitus-Kirche, Frickenhausen

25 Jahre
Christine Nürnberger
Kirche zu Hohenstadt

25 Jahre
Elfriede König
Altentrüdingen

22 Jahre
Margit Dorschner
Elisabeth-Kirche zu Hohenberg

22 Jahre
Anneliese Rubner
Jakobuskirche, Weisenstadt

15 Jahre
Maria Elisabeth Kellner
Thomaskirche, Geiselgasteig

Die Fachgruppe Kirchner wünscht einen gesegneten Ruhestand oder ein behütetes weiter arbeiten und sagt Danke für alle Freude und Liebe an Ihrer bisherigen Arbeit.
Diese Wünsche gehen selbstverständlich auch an die Kolleginnen und Kollegen, die unbekannterweise ein Jubiläum hatten oder in den wohlverdienten Ruhestand gingen.

Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. In einem jeden offenbart sich der Geist Gottes zum Nutzen aller. Ihr seid der Laib Christi Und jeder von Euch ein Glied.“

1. Korinther, 12

Frau Zenta Würfel

Es kommt nicht oft vor, dass wir hier in der Redaktion eine Jubiläumsmeldung mit Bild der Jubilarin und dazugehörendem Bericht erhalten.
In diesem Fall waren es gleich mehrere Bilder und Berichte. Da muss schon eine tolle Frau dahinterstecken!
Deshalb an dieser Stelle auch von uns noch einmal herzlichen Glückwunsch zu ihrem 50. Dienstjubiläum und Gottes Segen für Ihren weiteren Lebensweg, liebe

Frau Zenta Würfel.

Frau Würfel kümmert sich mit viel Herz und Liebe seit fünf Jahrzehnten um die, damals neu gebaute, Pilippuskirche in Markt Schwaben/Poing.
Ein Dankeschön auch an die fleißigen Berichte- schreiber. Toll!

Dass Sie nicht die Einzige ist, die viele Jahrzehnte lang eng mit „Ihrer“ Kirche verbunden ist, zeigt die Liste der (uns bekannten) Jubilare.
Ihnen allen, die Sie Ihren Dienst seit vielen Jahren tun, sagen wir hier Danke für viele Arbeitsstunden, oft zu ungewöhnlichen Zeiten. Wir würden uns Wünschen, dass ein jeder von Ihnen so geehrt wird wie Frau Würfel, wenn dem nicht so ist, ist es Ihnen vielleicht ein kleiner Trost zu wissen, man spürt es, wenn in einer Kirche ein Mesner zugange ist, der mit Herz und Liebe seinen Dienst tut. Und letztlich ist es ja doch nicht der Mensch, dem wir dienen.

3 Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

4 Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört:

5 der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

6 Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das sucht sein Antlitz, Gott Jakobs.

7 Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

8 Wer ist der König der Ehre? Es ist der

HERR, stark und mächtig, der HERR mächtig im Streit.

9 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

10 Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Natürlich kennen Sie alle diesen Psalm. Es ist der Adventspsalm. Wir singen ihn als Introitus im Advent, wenn wir uns auf das Kommen des

Christus rüsten.

Kirchner sind adventliche Menschen. Das zu sein, ist Ihre Aufgabe. Sie sind Wegbereiter des Herrn für andere.

9 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Sie sind adventliche Menschen, Wegbereiter des Herrn. Nicht immer ist das, was Sie tun, angenehm. In der Annakirche hier in Augsburg gehört zu den Aufgaben des Mesners, auch die Reinigung der Toiletten und des Kirchenvorplatzes und das ist manchmal sehr unappetitlich.

Und doch, ich bleibe dabei, gerade auch in diesen Tätigkeiten sind Sie adventliche Menschen, Wegbereiter Gottes. Sie helfen dazu, dass Kirche Kirche sein kann, Ort der Gegenwart Gottes.

Sie kennen wahrscheinlich alle die Geschichte von den Steinmetzen, die gefragt werden, was sie arbeiten. Der eine sagt: Ich haue Steine.

Der zweite sagt: Ich verdiene Geld für meine Familie und der dritte sagt: Ich baue mit am Dom Gottes.

In allem was Sie tun: ob in der Vorbereitung auf den Gottesdienst, in der Art wie sie Besucher begrüßen, wie Sie die Kirche schmücken, wie Sie auch die unangenehmen Handgriffe tun, sind Sie Wegbereiter Gottes, helfen Sie dazu, dass Menschen Gott in der Kirche begegnen können.

Es hat in der evangelischen Theologie lange Streit darum gegeben, ob die Kirche, das Gotteshaus, ein besonders heiliger Ort ist, oder ob man Gott nicht überall begegnen kann und die Kirche auch nicht anders ist als jeder andere Ort.

Ganz sicher ist Gott überall. Und vielleicht braucht Gott keine Kirchen.

1 Die Erde des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

2 Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet.

Gott ist überall – die ganze Erde ist sein.

Aber ganz sicher brauchen wir Menschen Kirchen, und wir brauchen sie als heilige Orte.

Wir brauchen Räume, die unsere Seele bauen und prägen helfen.

Eine Kirche entlastet den eigenen Glauben. Hier muss ich nicht eloquent sein. Der Raum redet zu mir und erzählt mir die Geschichte und die Hoffnung der Toten und der mit mir Lebenden. Er erzählt mir von Christus und dass ich geliebt bin gerade auch da, wo ich nicht liebenswert bin.

Er erzählt mir von einer Hoffnung, die mir voraus ist und die ich nicht selber machen muss. Er nimmt mich hinein in die Gegenwart derer, die vor mir waren und nach mir sein werden. Er verbindet mich mit Vergangenheit und Zukunft.

Der Raum arrangiert mich auch und meine Gebete. Die Kirche lädt ein zum Hören, zum Nachdenken, zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben. In der Kirche ist der Mensch anders als im eigenen Wohnzimmer.

Mein Gesamteindruck dieses Kurses ist durch die Bank weg gut gewesen, um es mit einer bekannten Floskel zu beschreiben.

Die Zimmer, die Verpflegung, die Andachten, der Unterricht, die dazugehörigen Pausen, die Abende, die Schlussrunde, die Heimreise zu guter Letzt , ja, alles in allem einfach großartig!!!
Vom Gefühl her denke ich, dass der Gesamteindruck von allen 24 Teilnehmern einheitlich meinem folgt (worüber ich mich im Nachhinein vergewissert habe). Auch habe ich in diesen vier Tagen deutlich gespürt, dass wir nicht alleine waren, sondern dass stets, wie auch davor oder noch jetzt, eine schützende Hand über uns ist, beziehungsweise uns immer begleitet.

Mit herzlichen, gesegneten Grüßen
Herrmann Walz

Kirchneraufbaukurs

Kirchneraufbaukurs

6.- 9.Juni

in Rothenburg

o.d.Tauber

Schon die direkte Anreise in die allgemein bekannte evangelische Tagungsstätte Wildbad in Rothenburg ist ein idyllischer Eindruck gewesen. Nach dem Einchecken ging es zum Mittagessen und um 13.30 Uhr begann der Kurs mit der Vorstellungsrunde. Dabei hörte man ganz deutlich heraus, das der Kirchner-, Mesner- oder Küsterdienst mehr ist als eine zweieinhalb stündige Gottesdienst- Begleittätigkeit.
Dennoch war zu erkennen, dass alle 24 Teilnehmer ihre Tätigkeit gerne und mit viel Herz und Leidenschaft, Leib und Seele ausüben. Im Anschluss der Vorstellungsrunde und nach einer kurzen Kaffeepause, ging es mit dem Dienstrecht weiter. Recht haben und Recht bekommen ist zweierlei!!!!!!!!!!!!

Dies war auch die Erkenntnis in diesem Bereich, dessen Zeit wie bei allen anderen Themen viel zu kurz gewesen ist. Mit Bau und Unterhalt schlossen wir am ersten Tag den Unterricht. Den Tag selbst beendeten wir mit einer kleinen, schönen Andacht, mit einem gemütlichen Beisammensein bis in die späteren Abendstunden. So geschah es an allen drei Abenden.
Um acht Uhr morgens begannen die folgenden zwei Tage mit einem Frühstück und um 8.45 Uhr mit einer schönen Morgenandacht.
Epochen des Kirchenbaus, Aufbau der Landeskirche oder Heizung und Sanitäranlagen sind einige wenige Positionen über die wir von dem Leiter des Kurses Herrn Holger G. Lang (Kirchner in St. Johannis/Ansbach) ansatzweise belehrt wurden. Zirka ein Dutzend verschiedene Themen wurden durchgenommen (gehechelt!!!!!!!!!!!), wobei Herr Lang auch bei verschiedenen Themen Unterstützung durch andere Referenten und Referentinnen bekommen hat.

Und der Kirchenraum ist der fremde Raum. Er unterbricht den Alltag mit seinen oft banalen und simplen Themen. Der Mensch ist doch nicht nur Geld verdienen und Fußball und Hobby und Gesundheit. Das ist wichtig. Aber wir sind doch mehr. Ein Kirchenraum bietet mir eine Andersheit, die mich heilt, gerade weil sie mich nicht wiederholt…Kirchen heilen, insofern sie nicht sind, wie wir sind.

Deswegen brauchen wir Kirchen und brauchen Menschen, die mit ihrer Arbeit und mit ihrem ganzen Personsein dazu helfen, dass Kirchen so Kirchen sein können – Orte, wo die Gegenwart Gottes spürbar wird.

Ich bin dankbar dafür, dass ich immer wieder Menschen begegne, die so Kirchner sind.

Wegbereiter Gottes.

Heilige müssen Sie dazu nicht sein.

3 Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer stehen an seiner heiligen Stätte?

4 Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,

Das hat Jesus uns ja gelehrt. Heiligkeit besteht nicht darin, dass wir alles richtig machen und untadelig sind. Heilig sind wir, wenn wir uns als seine Kinder begreifen, als Geschöpfe seiner Liebe, als Menschen, nach denen er sich sehnt.

Und darum: Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihren Dienst als Kirchner im Haus Gottes so erleben: als Wegbereiter Gottes, und als Menschen, die darin *den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott des Heils.* Amen

Die Predigt nimmt Gedanken von Fulbert Steffensky aus seinem Vortrag“ Der Seele Raum geben – Kirche als Ort der Besinnung und Ermutigung“ (2003) auf.

Danke für die Kollekte am Kirchnertag

Wenn ein Kind schwer verunglückt, chronisch krank wird oder als Frühchen monatelang auf der Intensivstation betreut werden muss, ändert sich das Leben der ganzen Familie tief greifend.
Von einer Minute auf die andere sind Eltern und Geschwister Belastungen ausgesetzt, die sie ohne Hilfe kaum bewältigen können.

Das Ziel des „Bunten Kreis“ ist es, betroffenen Familien den oft jahrelangen Weg bis zur Genesung des kranken Kindes wenigstens etwas zu erleichtern.

Mit unserer Kollekte, in Höhe von 230.- Euro, haben wir diesen Förderkreis unterstützt.

Von dort ein herzliches Dankeschön!

Sorgen und Nöte, war das Thema der Fachgruppe Selb/Wunsiedel

Ein brisantes Thema hatte sich die Fachgruppe Selb/Wunsiedel bei Ihrem Treffen im April vorgenommen. Es ging um die Sorgen und Nöte der Mesner in den beiden Dekanaten.
Nachdem Pfarrer Wanner den Abend mit einer Andacht über Dietrich Bonhoeffer eröffnet hatte ging es gleich zum Thema.
Es stellte sich sehr schnell heraus, dass es in den meisten Fällen um mangelnden Informationsfluss geht. Mit den wenigsten Kollegen wird eine Dienstbesprechung gehalten, die Lieder werden erst am Samstag weiter gegeben und in vielen Fällen reicht die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit nicht aus. So entstandene Mehrarbeit wird teilweise ganz selbstverständlich als Ehrenamt betrachtet. Ehrenamt schön und gut, aber jeder sollte die Freiheit haben sich seine ehrenamtliche Tätigkeit selbst zu suchen.

Ähnlich verhält es sich mit den Fahrtkosten, die anfallen, wenn der Mesner, die Mesnerin mit dem eigenen PKW Besorgungen für die Gemeinde macht. Die Erstattung der Fahrtkosten sollte selbstverständlich sein, was jeder Einzelne damit macht ist seine Sache. Wer das Geld nicht will, kann sich ja über den angefallenen Betrag eine Spendenquittung geben lassen. Ein weiterer heikler Punkt, der an diesem Abend angesprochen wurde, ist Kritik. Nicht jeder Pfarrer kann mit Kritik – und wenn sie noch so konstruktiv ist – umgehen. Doch eigentlich leben die Pfarrer doch von den Rückmeldungen aus der Gemeinde und der Mesner und die Mesnerin sind nun mal nah an der Gemeinde und viele Gemeindeglieder wenden sich an sie, weil man sich halt einfach schon lange kennt.
Einige Gemeinden versuchen es mit dem “Mesner im Ehrenamt“. Ob das der richtige Weg ist? Freilich sind zunächst einige Gemeindeglieder bereit, vielleicht einmal im Monat oder alle zwei Monate, diesen Dienst zu übernehmen. Doch sehr schnell merken sie, dass es mehr ist, als im Gottesdienst anwesend zu sein, den Klingelbeutel einzusammeln und beim Abendmahl die Kelche abzuwischen. Wer steckt die Lieder, wer kümmert sich um den Blumenschmuck und ist da wenn nach dem Gottesdienst noch eine Taufe oder Hochzeit ist?
Der Mesner ist eben mehr, als die Gemeinde jeden Sonntag sieht.
Aber trotz aller Sorgen und Nöte, die an diesem Abend angesprochen wurden, war eines doch sehr eindeutig. Alle tun ihren Dienst gerne, denn Unstimmigkeiten gibt es überall. Man muss nur richtig damit umgehen. Und bei den Treffen der Fachgruppe findet man immer ein offenes Ohr und oft auch eine Lösung.
Das nächste Treffen findet im Oktober in Röslau statt.

Werner Bayreuther

Der Kirchnertag 2006 findet in Selb statt!